

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 14

Artikel: Sterneberg
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 5. Beim Schlangen-Abziehen. Python-Schlangen von sechs Meter Länge.

Wein und begab sich dann zu Bette. In jener Nacht aber trat ganz unerwartet der Tod an Hansruedis Bett und nahm ihm Schere und Nadel für immer aus der Hand. Wir begruben ihn auf dem kleinen, stillen, aber sehr sonnig gelegenen Kirchhof von R., wo man in geordneten Reihen all die Arbeits- und Wandermüden zur letzten Ruhe hinlegt. Ein aus Hartholz gearbeitetes, schlichtes, von einem Wildrosenstrauch umranktes Kreuz trägt Hansruedis Namen, sein Geburts- und Todesjahr. Herbduftender Buchs bildet die immergrüne Einfassung des Grabes, und auf dem Grabe selbst

leuchten aus einem halb in die Erde eingesenkten, blaugemusterten Krüglein weiße Margriten, bläuliche Skabiosen und roter Klee. Die Tochter ehrt das Andenken ihres heimgegangenen, braven Vaters unter anderem dadurch, daß sie sein Grab von Ende Mai bis in den Spätherbst hinein jede Woche einmal mit einem frischen Strauß jener Wiesenblumen schmückt, die in ihrer Schlichtheit, Arwüchsigkeit und dauerhaften Art in sinnbildlicher Weise an das stille, treue und aufrechte Wesen Hansruedis erinnern. G. B.

Sterneberg.

Par Hüsl nu
Und glich e Wält,
Als sunnigst Plätzli
Heregstell.

Es Bilderbuech!
Tue's uf, wo d'wilt,
Und gschau's! De wirsch
Nie fertig mit.

Uf einmal isch
Es Wunder gseh.
Es lugget. 's tued der
Rümech weh.

Es Meiteli!
Es singt und lacht.
Was das für liebi
Neugli macht!

En Garte, gäl
Im Maieslor,
Wie-n=i de Himmel
's goldi Tor.

De chasch verschmuse,
Bisch ellei.
Bu-n=allne Site winkt's:
Chum hei!

Do häsch es ring,
Do plagt di nüüd,
Und bringsch en stillne
Chummer mit,

Und 's Glück, es gid mer
Früntli d' Hand:
Gottgrüehi wohl
Im Oberland!

Ernst Eschmann.